

Buchbesprechungen

Erz, W. (1972): Nationalpark Wattenmeer. Mit 140 S., 20 Abb., 8 Tafeln und 3 Karten. Parey, Hamburg und Berlin.

Wenn heute Ökologen fachkundig über Umweltprobleme schreiben, haben sie meist Unfreudliches zu berichten. Nicht so der Autor dieses Buches, der das einen jeden Naturfreund begeisternde Projekt eines 2. deutschen Nationalparks behandelt. Zwar verschweigt auch er nicht Fehlplanungen und Sünden der Vergangenheit (und Gegenwart), aber in der Schilderung der Landschaft und Lebewelt des Wattenmeeres und der Entwicklung eines Programmes für diesen Nationalpark überwiegen doch optimistische Aspekte, denen man sich umso freudiger anschließen möchte, als sich Verf. als überaus erfahrener und kritischer Kenner der Materie erweist, der zugleich fesselnd über die Entwicklung des Naturschutz- und Nationalparkgedankens zu berichten weiß.

Heinzel, H., Fitter, R., und J. Parslow (1972): Pareys Vogelbuch. Alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. G. Niethammer und Dr. Hans E. Wolters. 324 Seiten mit 2840 farbigen Abbildungen. Parey, Hamburg und Berlin. DM 16,—.

1954 begann der Siegeszug des Peterson, der bis heute durch keine der vielen Neuerscheinungen auf diesem Gebiet gebremst werden konnte. Aus demselben Verlag kommt nun als willkommene Ergänzung zu diesem Standardwerk der Feldornithologie, das sich ja auf die Vögel Europas beschränkt, der langerwartete Heinzel in der deutschen Bearbeitung von Niethammer-Wolters. Als erstes deutschsprachiges Vogelbestimmungsbuch behandelt es alle Vogelarten zwischen Ural im Osten und Azoren im Westen, Spitzbergen im Norden und Sahara im Süden.

Bestehend und überaus praktisch ist die Konzeption, für jede Vogelart Verbreitungskarte, Text und Abbildung(en) nebeneinander anzuordnen. Dabei sind Karte und Text stets auf der linken, die Abbildungen stets auf der rechten Buchseite. Das Auffinden einer Art ist deshalb schon beim schnellen Durchblättern möglich, was ja vergleichsweise beim Peterson schwierig ist. Die gesuchte Information kann dank der übersichtlichen Gestaltung auf einen Blick entnommen werden.

Die Verbreitungskarten von Parslow sind vierfarbig und geben detailliert Auskunft über Brutgebiete (aufgeteilt für Sommer- und Jahresvögel), Durchzugs- und Überwinterungsgebiete. Besser kann man Verbreitungsangaben in einem Taschenbuch nicht mehr machen. Der Text von Fitter wurde von den Übersetzern gründlich überarbeitet. In Kurzform werden die wichtigsten Erkennungsmerkmale aufgezeigt. Die vom Peterson her bekannten 5 Symbole kennzeichnen auch hier Vorkommen und Häufigkeit in Deutschland. Sinnvoll ist das neu hinzugekommene 6. Symbol für nur lokal vorkommende Brutvögel (halb gefüllter Kreis).

Die Krönung des Buches sind die Abbildungen von Heinzel. Die Steifheit der Petersonschen Seitenansichten wird hier durch eine lebendigere Darstellung ersetzt, ohne daß dadurch Bestimmungsmerkmale undeutlich würden. Zusätzlich bringt H. als erfahrener Vogelkenner bei schwierig anzusprechenden Arten ergänzende Darstellungen, ja zeigt sogar die im Felde unterscheidbaren Rassen. So sind die lebendigen Darstellungen der Enten mit schwimmendem Paar im Vordergrund, fliegende Gruppe im Hintergrund und einer Sondertafel mit allen fliegenden Entenweibchen mustergültig. Nicht minder erwähnenswert ist die ausführliche Behandlung der Greife und Limikolen, letztere mit Sommerkleid, Winterkleid und Flugbild in einer Reihe.

Dieses Taschenbuch ist rundum gelungen. Es kann und soll den bewährten Peterson nicht ersetzen, ergänzt ihn jedoch vorzüglich. Man hätte dieses gelungene Werk jedoch zumindest alternativ in einer solideren Aufmachung anbieten sollen. Die Paperback-Aufmachung ist felduntauglich. Der Druck erfolgte im Offsetverfahren, wodurch ein einheitliches Papier verwendet werden konnte. Dies ist ein Vorteil, weil man dadurch gleichmäßig blättern kann. Die stumpfe Oberfläche des Offsetpapiers läßt jedoch die brilliansten Farben der Abbildungen nicht recht hervortreten.

Dieses Buch gehört auf jeden Fall in die Hand eines jeden Vogelkundlers!

T. Macke

Bentley, P. J. (1971): Endocrines and Osmoregulation. A Comparative Account of the Regulation of Water and Salt in Vertebrates. Mit 300 S. und 29 Abb. Zoophysiology and Ecology Vol. 1. Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York.

Der Wasser- und Salzhushalt der Wirbeltiere ist eines der fesselndsten Kapitel aus der vergleichenden Physiologie. Der vorliegende Überblick beleuchtet die vielfältigen Aspekte recht gleichmäßig und nach dem neuesten Stand: die Orte der Aufnahme und Abgabe von Wasser und Salz, die Rolle von aktivem und passivem Transport, die Probleme bei Wasserwirbeltieren mit durchlässiger Haut und abweichender Konzentration in der Umgebung gegenüber dem Körper, die Strategien bei Wassermangel und der Notwendigkeit, Meerwasser zu verwerten, und die hormonale Steuerung zur Erhaltung eines konstanten osmotischen Druckes in den Körperflüssigkeiten. Eine fruchtbare Behandlung all dieser Fragen erfordert biochemisches, anatomisches und ökologisches Grundwissen, wie es gut verständlich und leicht lesbar im vorliegenden Überblick dargeboten wird. Wie der Autor feststellt, hat sich beim Schreiben des Buches das Gewicht von den hormonalen Regulationsmechanismen derart auf die Grundlagen verschoben, daß der Titel „Osmoregulation und Hormone“ zweckmäßiger gewesen wäre. Eine originelle, nach Inhalt und Didaktik gleichermaßen empfehlenswerte Darstellung.

J. Niethammer

Sachs, L. (1972): Statistische Methoden. 2. Auflage XIII + 105 S. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, New York.

Dieser „Soforthelfer für Praktiker in Naturwissenschaft, Medizin, Technik, Wirtschaft, Psychologie und Soziologie“ in Taschenbuchformat ist eine äußerst knappe und übersichtliche Einführung in statistische Arbeitsmethoden. Er bringt die wichtigsten parametrischen und einige non-parametrische Tests für den Vergleich von Mittelwerten und der Korrelation. Wie die sehr viel ausführlicheren „Statistischen Auswertungsmethoden“ vom gleichen Autor (Besprechung der 3. Auflage hier 23, 179) dürfte dieses Taschenbuch besonders bei Anfängern eine weite Verbreitung finden.

G. Rheinwald

Tembrock, G. (1971): Biokommunikation. Informationsübertragung im biologischen Bereich. Wissenschaftliche Taschenbücher Bd. 93 und 94. Mit 281 S. und 59 Abb., Akademie-Verlag Berlin; Pergamon Press Oxford; Vieweg u. Sohn, Braunschweig.

Anliegen der beiden vorliegenden Bändchen ist es, die in der Technik entwickelte Informationstheorie auf den „Informationswechsel“ (analog zu Form- und Stoffwechsel) im Tierreich anzuwenden, die Terminologie zu übertragen und die biologischen Daten hierfür zu sammeln und zu ordnen. Nach Behandlung allgemeiner Fragen wie der Entropie in der Informationstheorie oder der Kanalkapazität werden physiologische, ethologische, genetische und phylogenetische Grundlagen besprochen, sodann wird die Informationsübertragung nach der übermittelnden Energieform (mechanisch, elektrisch, optisch etc.) erörtert.

Die Betrachtungsweise ist für den Biologen vielfach neu und fremdartig, manchmal vielleicht auch befremdend, sicherlich aber sehr anregend. Darüber hinaus findet der Zoologe eine moderne Zusammenstellung von Befunden etwa über geruchliche oder akustische Signale, aber auch alle sonstigen Entwicklungen in der Kenntnis über die Produktion, Bedeutung, Aufnahme und Verarbeitung von Informationen im Tierreich. Da es sich um eine Erstauflage handelt, sind die nicht seltenen Druckfehler zu entschuldigen. Ferner ist *Peromyscus* keine Taschenmaus (S. 113). In der Tabelle über die oberen Hörgrenzen finden sich die widersprüchlichen Angaben: Wanderratte 70 kHz, „Weiße Ratte“ (die gleiche Art!) 35 kHz.

J. Niethammer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonn zoological Bulletin - früher Bonner Zoologische Beiträge.](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Niethammer Günther, Macke Til, Niethammer Jochen, Rheinwald Goetz

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 355-356](#)